

Bücherbrett

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **69 (2013)**

Heft 6

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

allerdings zu bedenken: Selbst für den, der konsequent nur mehr seinen geraden Weg gehen will, erweisen sich Umgehungen bisweilen als unumgänglich. Und somit beende ich diesen lehrreichen Exkurs umge-

hend im Wissen darum, dass man im Leben vieles nicht immer geradewegs, sondern oftmals erst auf Umwegen erreicht, aber bitte möglichst ohne fadenscheinige Ausflüchte und Entschuldigungen. *Peter Heisch*

Bücherbrett I

So dichtet die moderne Schweiz

Roger Perret (Hg. im Auftrag des Migros-Kulturprozenten): Moderne Poesie in der Schweiz. Limmat-Verlag, Zürich 2012. 639 Seiten, Fr. 54.–

Die Schweiz ist nicht nur vier-sprachig: Neben den Landessprachen sind fünf Gast-sprachen in der überaus reichhaltigen Anthologie vertreten. Die von einer persönlichen Handschrift zeugende Auswahl strebt keine chronologische Vollständigkeit an und wohl auch nicht die Aufstellung eines Kanons zeitgenössischer Literatur. Richtschnur scheint vielmehr, dem Buchtitel gemäss, die Modernität zu sein, wie sie die Literaturwissenschaft versteht, und damit eine gewisse Zeitgeistigkeit. So ergeben sich – über alle Sprachgrenzen und Affinitäten zu den jeweiligen grösseren Kulturräumen hinweg – Gemeinsamkeiten wie die Auflösung fester Formen und die sprachliche sowie formale Experimentierfreude. Gedichtet und ediert sind die Werke mit einer handwerklichen Sorgfalt, die man vielleicht als schweizerisch bezeichnen kann.

Forschen für und mit Idiotikon

150 Jahre Schweizerisches Idiotikon. Beiträge zum Jubiläumskolloquium in Bern, 15. Juni 2012. SAGW, Bern 2012. 140 Seiten, kostenlos (Bezug gedruckt oder elektronisch: SAGW, Postfach 8160, 3001 Bern – www.sagw.ch)

Das Geburtstagsgeschenk der Schweizerischen Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften (SAGW) ans Schweizerdeutsche Wörterbuch vereinigt die gehaltvollen Referate der Jubiläumstagung. Sie betreffen einerseits die Geschichte des Idiotikons von den Vorläufern bis zur elektronischen Zukunft (Walter Haas, Iwar Werlen, Hans Bickel). Andererseits wird das Idiotikon als Forschungsinstrument vorgestellt: «für die Dialektologie und Sprachgeschichtsforschung» (Hans-Peter Schifferle), «als Schlüssel zum Deutschschweizer Menschenbild» (Helen Christen, vor allem anhand milderer und schärferer «Schlämperlig») und «als historisches Wörterbuch des Deutschen» (Ralf Plate; gekürzt ist sein Beitrag schon im «Sprachspiegel» 5/2012 erschienen). *dg*